Stadtgespräch

CSU näher am Menschen.

Die CSU-Stadtratsfraktion informiert Juni 2012

Neu-Ulm auf dem Weg in die Zukunft

Planungen und Projekte in der Stadt

Neu-Ulm ist in schleuniger Fahrt auf dem Weg in die Zukunft. Die Stadt entwickelt sich zusehends. Das zeigt der Überblick auf bereits realisierte Projekte und auf konkrete Planungen:

Zuerst führt uns der Weg entlang der Donau aufwärts: Bebauung der Insel mit Wohnungen und Brückenhaus der Sparkasse; Wohnneubauten auf Weißgelände und Flussmeisterei; neues Bettenhaus der Donauklinik; das Park-Hotel mit geänderter Optik; Sanierung am Edwin-Scharff-Haus; runderneuertes Wonnemar.
Gehen wir zurück im Stadtkern: an der Stelle des ehemaligen Gefängnisses der Rohbau neuer Wohnungen; anstehende Wohnbebauung auf dem Braunareal; Neuplanung zum Konzertsaalgrundstück; Umgestaltung der Maximilianstraße mit dem neuen Gravenreuth-Platz; Baubeginn für die Glacis-Galerie; Wohnen am Glacispark; dort auch die neue Kindertagesstätte und öffentlich geförderter Wohnungsbau.
Die nächste Runde führt uns ans Mutschler-Center: Wiederbeginn des Möbelhauses mit Möbel-Mahler; dann der neue Verkehrskreisel Finninger Straße/Pfaffenweg; Umbau der Kreuzung Europastraße/Reuttier Straße; die Kletterhalle „sparkassendome" und die „ratiopharm arena", beide Ende letzten Jahres eröffnet.

Das im Herbst 2011 mit den geschlossenen Stimmen der CSU-Fraktion beschlossene Paket zur Kinderbetreuung wird Schritt für Schritt weiter umgesetzt: 2 weitere Krippengruppen im Kindergarten Regenbogen, Investitionskostenzuschüsse zum Neubau einer sechsgruppigen Kindertagesstätte in Burlafingen und zum Neubau einer zweigruppigen Kinderkrippe in Pfuhl.
Aktuell laufen die Verfahren zum Flächennutzungsplan (FNP) 2025 und zum Verkehrsentwicklungsplan 2025. Der FNP reagiert auf die Energiewende; es sind auch Freiflächen für Photovoltaik untersucht und im FNP-Entwurf dort, wo sie annehmbar sind, als Vorrangflächen ausgewiesen.
Die CSU-Fraktion trägt maßgebend die notwendigen Entscheidungen. Sie sieht die gewaltigen Chancen, die Neu-Ulm durch die Bahntieferlegung und die Konversion der ehemaligen Kasernengebiete Wiley und Nelson bekommen hat. Ein erster wichtiger Schritt danach war die Landesgartenschau, die so viel Attraktivität in die Stadt brachte. Jetzt bieten sich die weiteren Möglichkeiten für eine zukunftssichere Stadtentwicklung. Neu-Ulm ist Teil einer aufstrebenden Region zwischen Stuttgart und München. Und die Stadt Neu-Ulm soll ihre Aufgaben in diesem Oberzentrum wahrnehmen; dafür steht die CSU-Stadtratsfraktion. So wurde mit ihren geschlossenen Stimmen der Haushalt 2012 verabschiedet, der aktuell die Grundlage ist für den laufenden Ausbau der Kinderbetreuung, für Investitionen und notwendige Planungskosten. Damit Neu-Ulm ein guter Standort bleibt für Familien und Wirtschaft, für Bildung und Arbeit.

Dr. Bernhard Maier
Fraktionsvorsitzender

In dieser Ausgabe

Chefsache - OB Noerenberg	*1*
Neu-Ulm auf dem Weg in die Zukunft	*1*
CSU bringt kommunale Energiewende voran	*2*
Umweltzone Neu-Ulm	*2*
Kreisverkehr Burlafingen	*2*
Was lange währt wird endlich gut	*3*
CSU-Stadtratsfraktion stößt die Debatte um die Fortentwicklung der Bürgerbeteiligung an	*3*
Fahrradnetz wird weiter vorangetrieben	*3*
Nachrichten aus dem Stadtgebiet	*4*
Sprachförderung auf dem Prüfstand	*4*
Meine Meinung – Kinderbetreuung	*4*

Chefsache

Trotz Stellenstreichungen: Die Region ist gut aufgestellt

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
mitten in die hervorragend niedrigen Arbeitslosenzahlen in Ulm und Neu-Ulm und die nach wie vor guten Wirtschaftsprognosen deutschlandweit platzten jüngst schlechte Nachrichten: das Drogeriemarktunternehmen Schlecker in Erbach ist insolvent, EvoBus in Neu-Ulm baut Arbeitsplätze ab, IVECO stellt die Brummi-Produktion in Ulm ein. Auch wenn der Stellenabbau nach Aussagen der Firmenverantwortlichen bei IVECO und EvoBus weitestgehend sozialverträglich geschehen soll, bedeuten die Firmenentscheidungen für unseren Wirtschaftsstandort einen schweren Schlag.
Was kann man den Menschen, die vielleicht ihren Arbeitsplatz verlieren in dieser Situation sagen? Für sie wird es im ersten Moment nur ein schwacher Trost sein, dass das Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm trotz dieser Hiobsbotschaften nach wie vor wirtschaftlich hervorragend dasteht. Mit einer Arbeitslosenquote im April von 3,0 Prozent im Landkreis Neu-Ulm und 2,8 Prozent im Alb-Donau-Kreis beziehungsweise 4,8 Prozent in Ulm liegt unsere Region noch immer weiter unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von derzeit 7 Prozentpunkten. Das Oberzentrum und die Landkreise haben Potential – genügend Potential um sich auch in Zukunft weiter positiv zu entwickeln und somit den derzeitigen Stellenabbau und die Folgen daraus, die ohne Frage dramatisch sind, zu kompensieren.
Für die Städte Ulm und Neu-Ulm heißt es deshalb auch für die Zukunft umso mehr, dass sie im Stadtentwicklungsverband ihre gute Zusammenarbeit und ihre konsequente Standortpolitik weiter vorantreiben und umsetzen werden. Seit bereits mehr als zehn Jahren vermarkten die beiden Städte ihre Gewerbegebiete grenzüberschreitend gemeinsam: mit Erfolg. Rund 186 Grundstücksverkäufe hat es seitdem gegeben. In Folge dessen kam es auf den rund 948 000 Quadratmetern verkaufter Flächen zu zahlreichen Neu- und Umsiedlungen sowie zu Betriebsvergrößerungen. Um diesen positiven Trend weiter fortsetzen zu können, ist es wichtig, auch weiterhin ein attraktiver Standort zu sein und freies Bauland anbieten zu können. Denn nur mit freiem Bauland, egal ob nun neu ausgewiesen oder durch die Vermarktung von Brachflächen, können sich Firmen hierher in unsere Region verlagern oder vergrößern. So entstehen Arbeitsplätze.
Unsere Region ist gut aufgestellt. Mit der Wissenschaftsstadt in Ulm, dem Logistikschwerpunkt in Neu-Ulm, einem starken verarbeitenden Gewerbe, den zahlreichen hervorragenden kleinen und mittleren Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sowie Unternehmen im Gesundheitssektor bieten die beiden Städte ihren Bürgern interessante Arbeitsplätze – und das auch in Zukunft!

Herzlichst Ihr
Gerold Noerenberg

CSU bringt kommunale Energiewende voran

Aus Sicht der CSU-Stadtratsfraktion kommt den Städten bei der Energiewende eine besondere Bedeutung zu. Denn hier müssen alternative Energien ausgebaut, die Infra- und Speicherstruktur geschaffen werden und hier wird auch Energie verbraucht. Um die Energiewende zu schaffen, brauchen wir eine ehrliche Debatte unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Der Umstieg funktioniert nicht über Nacht und es gibt ihn nicht zum Nulltarif. Es braucht Zeit, Geld, tausende Kilometer Leitungen, Speicherkapazitäten, schnellere Planungsverfahren und staatliche Programme zur Gebäudesanierung. Energiepolitik der Zukunft bedeutet für die CSU-Stadtratsfraktion den Konsens unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu suchen. Gerade im Bereich des erforderlichen Netzausbaus und der Frage nach oberirdischen oder unterirdischen Leitungen brauchen wir eine gesellschaftliche Debatte , was geleistet werden kann, was gewünscht und was akzeptiert wird. Um jahrelange Verzögerungen bei der Planung zu vermeiden, setzt sich die CSU für eine aktive Informationspolitik und eine frühzeitige Beteiligung der Bürger bei den Planungsvorhaben zur Energiewende ein. Mit dem Engagement der städtischen Solar GmbH, der vorgesehenen Beschaffung von Elektrofahrzeugen für den Fuhrpark, der planerischen Ausweisung von Freiflächen für die Photovoltaik, dem Bebauungsplan für die Photovoltaik-Anlagen des Landkreises auf dem Burlafinger „Müllberg" und als Gesellschafter der Stadtwerke Ulm/ Neu-Ulm leistet die Stadt Neu-Ulm bereits wichtige Schritte für die Energiewende. Dabei ist deutlich zu erkennen, dass eine schnelle und zudem bezahlbare Energiewende bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit einer sorgfältigen Abwägung der Chancen der Energiewende mit den Schwierigkeiten bedarf, wenn Kosten, ökonomische Risiken und rechtliche Auseinandersetzungen von der Stadt Neu-Ulm allein geschultert werden müssen.

Die CSU wird sich im Stadtrat auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Stadt einen aktiven Part im Rahmen der Energiewende einnimmt.

Johannes Stingl

Umweltzone Neu-Ulm

Am 1. November 2009 wurde in Neu-Ulm mit der 1. Stufe , von insgesamt 3, gegen die Stimmen der CSU eine Umweltzone eingeführt. Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor gesundheitsschädlichen Umweltbelastungen ist für die CSU nach wie vor von uneingeschränkter Wichtigkeit. Der damals beschlossene Luftreinhalte-/ Aktionsplan umfasst 14 Maßnahmen zur Reduzierung des Feinstaubs. Diese hat die CSU Fraktion alle begrüßt und allen zugestimmt – außer einer Umweltzone.

Damals wie heute, wo die ersten Erkenntnisse über die Wirksamkeit vorliegen, belegen alle namhaften Forschungsinstitute, dass eine Umweltzone aus den verschiedensten Gründen nicht die erhoffte Reduzierung des Feinstaubs bewirkt. Im Gegenteil hat sich gezeigt, dass durch die Nachrüstung mit Partikelfiltern der Ausstoß des schädlichen Stickoxids erhöht wird. Klugerweise wurde in dem beschlossenen Luftreinhalte- / Aktionsplan festgehalten, dass über die Auswirkung der Feinstaubzone eine Wirkungsanalyse erstellt wird und die 2. verschärfte Stufe erst eingeführt wird, nachdem die positiven Auswirkungen festzustellen sind.
Diese Wirkungsanalyse liegt der Regierung von Schwaben nun seit längerem vor, wurde aber bis jetzt nicht veröffentlicht.
Bevor nun weitere Verschärfungen der Umweltzone eingeführt werden, haben die CSU-Stadträte Rupert Seibold, Hans Aicham, Thomas Mayer und Alexander Pietschmann über die Stadtverwaltung an die Regierung von Schwaben den Antrag gestellt, die Ergebnisse der Wirkungsanalyse dem Stadtrat vorzustellen. Erst dann, wenn die Ergebnisse dieser Analyse vorliegen, soll über weitere, sinnvolle Maßnahmen zu Reduzierung des Feinstaubs beschlossen werden, die dann den einzelnen Bürger nicht weiter unnötig belasten.

Hans Aicham

Kreisverkehr Burlafingen

Eine wesentliche Baumaßnahme in Burlafingen war in 2011 der Neubau des Kreisverkehrs an der Kreuzung Adenauer- und Thalfinger Straße. Die Maßnahme wurde am 16. Mai 2011 begonnen und wurde bis auf kleinere Restarbeiten am 14.10.2011 abgeschlossen.

Im Zuge dieser Bauarbeiten wurden auch Versorgungsleitungen der SWU wie Wasser und Strom sowie Leitungen der Telekom komplett erneuert.
Die Mittelinsel wurde mit sogenannten Glasmarkern markiert, die in der Nacht die neue Verkehrssituation verdeutlichen sollen.
Auch die bestehende Beleuchtung wurde durch energiearme Leuchtmittel ersetzt und an die neue Situation angepasst.
Zusätzlich wurden die Haltestellen in der Thalfinger Straße und Adenauerstraße barrierefrei umgebaut und für Fußgänger wurde eine weitere Querungshilfe angelegt, um die südlich angesiedelten Märkte besser erreichen zu können.
Die Straßenbegleitgrünflächen, die beim Bau des Kreisverkehrs in der Adenauerstraße neu hergestellt wurden, sind im Herbst 2011 mit Ausnahme des Innenbereichs des Kreisverkehrs bepflanzt worden.
Die Wiesen im Kreis selbst und in den anderen Grünflächen wurden im September 2011 eingesät.
Die Schließung des Übergangs Burlafingen-Ost, ließ die Deutsche Bahn sich eine halbe Million Euro kosten. Diese wurden in den Kreisel investiert. Damit sollte bewirkt werden, dass eine bewusste Verkehrsverlagerung auf die neue B 10 erreicht wird.

Erich Niebling

CSU-Stadtratsfraktion stößt die Debatte um die Fortentwicklung der Bürgerbeteiligung an

Die CSU-Stadtratsfraktion hat im August 2011 mit ihrem Antrag „Bürgerbeteiligung im Spannungsfeld von Politik, Bürgerschaft und Verwaltung" im Stadtrat eine Initiative ergriffen, die im Ergebnis zu einer pragmatischen Fortentwicklung der bewährten Instrumente der Bürgerbeteiligung führen könnte. Bewährte Instrumente wie Bürgerinformationen über das Mitteilungsblatt, Bürgersprechstunden, Bürgerversammlungen und Bürgerbeteiligung in der Bauleitplanung könnten durch neuere Formen wie Bürgerforen, bürgerschaftliche Planungszellen, Planen am Modell, Zukunftswerkstätten, Bürgerbefragungen und elektronischen Kommunikationsformen

„social media" ergänzt werden. Bürgerbeteiligung heißt für die CSU-Stadtratsfraktion schon immer, die Bürgerinnen und Bürger zum aktiven Mitdenken, Mitreden und Mitmachen bei allen kommunalpolitischen Themen ein zu laden. Wir betrachten getreu unserem Motto „Näher am Menschen" die Beteiligung der Bürger als eine willkommene Form der Politikberatung und als ein ergänzendes Element für unsere repräsentative Demokratie. Wir hoffen, dass sich durch eine Fortentwicklung der bürgerschaftlichen Mitwirkung die Identifikation mit der Stadt, der Wohlfühlfaktor, das schnelle Einleben von Neubürgern, die Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund, das Zusammenrücken der Generationen, die Akzeptanz auch bei schwierigen Entscheidungen und die Übernahme von Verantwortung weiter voranbringen lassen, um so ein gelingendes, dauerhaftes und positives Klima des Miteinanders in der Stadt Neu-Ulm zu erreichen. Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich in die Diskussion um neue Formen der Bürgerbeteiligung ein zu bringen.

Johannes Stingl

Was lange währt wird endlich gut

Feuerwehrgerätehaus Pfuhl in Betrieb genommen.
Große Freude herrscht bei den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Pfuhl, denn das lang ersehnte Feuerwehrhaus konnte am 24. Februar 2012 seiner Bestimmung übergeben werden. Nach knapp 1½ jähriger Bauzeit ist es also geschafft. Auf drei Etagen wurden alle erforderlichen Räumlichkeiten geschaffen.
Im Erdgeschoss finden die Umkleideräume, die Werkstatt und vor allem die fünf Feuerwehrfahrzeuge Platz. Im ersten Obergeschoss sind der Bereitschaftsraum, das Einsatz-Besprechungszimmer und die Kleiderkammer untergebracht. Ebenso ist ein Jugendraum eingerichtet, in dem der Nachwuchs geschult und gefördert wird, also die Helfer von morgen. Im zweiten Obergeschoss findet der Schulungsraum Platz, die Küche, Erste Hilfe Raum sowie die Schaltzentrale des Kommandanten.
Endlich verfügen die Fahrzeuge über ausreichende Stellplätze und die vom staatlichen Prüfdienst beanstandeten gravierenden Sicherheitsmängel gehören der Vergangenheit an. Die 42 Männer, 5 Frauen und 11 Jugendlichen haben endlich ein angemessenes Umfeld.
Wir freuen uns sehr mit den Feuerwehrleuten über ihr neues Domizil. Allen Skeptikern zum Trotz hat sich die Entscheidung für diesen Standort als absolut richtig erwiesen. Außerdem hat der Ortskern von Pfuhl durch das architektonisch ansprechende Gebäude eine Aufwertung erfahren.
Wir wünschen der freiwilligen Feuerwehr Pfuhl für all ihre Einsätze einen guten Verlauf und bedanken uns für ihre selbstlose Hilfe zum Wohl unserer Stadt, unserer Bevölkerung und dem Schutz von Hab und Gut.

Ursula Hörger

Fahrradwegenetz wird weiter vorangetrieben

Das Neu-Ulmer Fahrradwegenetz wird weiter ausgebaut.
Jährlich werden 100.000 €für die Verbesserung der Fahrradwege eingesetzt, wie z. B. in der Schwabenstraße in Offenhausen. Durch roten Asphalt werden die Gefahrenstellen deutlich entschärft. Aber zu den Investitionen in den nächsten Jahren: Für die Entlastung der Straßen durch den ÖPNV, und Ausbau Fahrradwege ist noch ein weiter Weg. Hohe Investitionen sind für den Radwegeausbau vorgesehen. Der Geh- und die Radwegeunterführung unter der Gänstorbrücke, sowie der Geh- und Radweg von Gerlenhofen nach Hausen sowie der Fuß- und Radweg entlang der Kammer-Krummen-Straße sind mit einem Finanzvolumen in Höhe von ca. 1,4 Millionen Euro vorgesehen. Der geplante Geh- und Radweg von Steinheim nach Holzheim verzögert sich noch, da der zur Umsetzung des Vorhabens notwendige Grundstückerwerb noch nicht realisiert werden konnte. Auch sind Verbesserungen an den Geh- und Radwegen an der Europastraße, Ringstraße, an der NU21, Geh- und Radweg von Finningen nach Reutti, sowie das Teilstück Aufheim bis zur Einmündung Aufheimer Straße.
Der Radwegeausbau hat in Neu-Ulm eine hohe Priorität und es werden in den nächsten Jahren rund 2 Millionen zur Verfügung gestellt. Für die Verbesserung des Fahrradwegenetzes ist für die Zukunft gesorgt, wobei weitere Verbesserungen in Hausen, Jedelhausen und Ludwigsfeld anstehen. Zum Radwegeausbau hat sich der Stadtrat ausgesprochen zum Schutz der Fußgänger und Radfahrer.

Peter Noll

Nachrichten aus dem Stadtgebiet

Ein Wochenmarkt für Offenhausen

Endlich haben wir „unseren" Müller-Markt wieder, freuten sich viele Offenhausener bei der Einweihung des Neubaus im April. Das Gebäude war im vorigen Jahr vollständig abgebrannt.
Ein paar Tage zuvor hatte der nah-und-gut-Markt seine Türen geschlossen. Nachmieter sind nach einem Umbau in den nächsten Wochen der Getränkemarkt Finkbeiner und die Filiale der Ulmer Volksbank.
Aufgrund fehlender frei verfügbarer größerer Ladenflächen und Grundstücke konnte kein Ersatz für einen Lebensmittelanbieter im Stadtteil gefunden werden, was große Bestürzung unter den Bürgern auslöste.
Die Vorgaben der Branche sind ca. 5000 qm Grundstücksfläche, davon ca. 1300 qm Verkaufsfläche für einen Lebensmittelmarkt. Auch ein Cap-Markt benötigt mindestens 500 qm, besser 700 qm Verkaufsfläche, Nebenflächen und Parkplätze.

Einen Lebensmittelladen im Zentrum wünschen sich viele, vor allem ältere Offenhausener, die lange Einkaufswege nicht mehr gut allein bewältigen können und äußerten das ganz deutlich bei vielen Telefonaten mir gegenüber und ebenso in einer Versammlung, zu der die VdK-Vorsitzende Gabi Oßwald im Januar eingeladen hatte. Doch leider bleibt dies ein derzeit unerfüllbarer Wunsch.
Die zweite Option, ein kleiner Wochenmarkt, geht nach dem Umbau des Lebensmittelmarktes jedoch in Erfüllung! Innerhalb kürzester Zeit haben sich nach der Versammlung bei mir Metzger und einige Gemüse- und Obsthändler gemeldet. Bei Fa. Finkbeiner traf ich sofort auf große Offenheit für ein Zusatzangebot auf deren Parkplatz. Dank ihrer Bereitschaft und Verhandlungen werden nach dem Umbau des Gebäudes am Donnerstagnachmittag jeweils ein Metzger und drei Anbieter für Eier, Geflügel und Feinkost, Kartoffeln, Gemüse und Obst ihre Waren auf dem Parkplatz des Finkbeiner-Geländes anbieten. So wird die drohende Versorgungslücke an Grundnahrungsmitteln vor allem für den nördlichen Teil Offenhausens doch größtenteils geschlossen. Zusammen mit dem Getränkemarkt, dem Drogerie- und dem E-aktiv-Markt in der Bahnhofstraße, den Bäckereien, dem Postdienst in der Schwabenstraße und weiteren Läden, sind in Offenhausen Grundversorgung und darüber hinaus ein attraktiver Einkauf gesichert.

Bürgermeisterin Christa Wanke

Maibaumfeier im Ortsteil Hausen

Den letzten Maibaum stellte der Ortsteil Hausen im Jahr 1957 auf. Viele Jahre sind vergangen bis die Bürger sich dieses Jahr wieder eines Maibaums erfreuen können. Durch die zahlreichen Helfer und den engagierten Bürgern, vor allem Christa Wiedemann und Margit Kling, sowie die Freiwillige Feuerwehr zog es die Hausener am Samstag, den 28. April zum Feuerwehrgeräte Haus um das Brauchtum wieder aufzunehmen. Dort wurde der Maibaum in alter Tradition, mit Scheren und viel Kraft aufgestellt. Im Anschluss bedankte sich Stadtrat Junginger bei allen Helfern. Gemeinsam wurde in den ersten Mai hinein gefeiert.

Reinhard Junginger

Sanierung des Schützenheims Finningen läuft auf vollen Touren

Nach der Übernahme des Schützenheims Finningen durch die Stadt Neu-Ulm wurden im Jahr 2012 gravierende Mängel beseitigt. Auf Grund der Ergebnisse einer Standsicherheitsuntersuchung musste 2011 eine Nachbesserung der Dachkonstruktion durchgeführt werden. 2012 werden Erneuerungen an der Dachdeckung durchgeführt. Dabei wird die Dachhaut bis auf die Nagelbindungskonstruktion abgebaut und so bekommt das Schützenheim ein neues Dach mit einer entsprechender Wärmedämmschicht.
Die Baumaßnahme wird mit einer Summe von circa 270.000 Euro angesetzt.
Stück für Stück wird nun das Schützenheim erneuert und die alten Mängel beseitigt.

Reinhard Junginger

Kläranlage Holzschwang

Die Anlage entspricht nicht mehr den geforderten Richtwerten, deshalb muss sie verbessert werden. Jedoch liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger – Kosten werden Ihnen nicht entstehen .

Ursula Schnirch

Verlegung Kreisstraße NU 3 östlich Holzschwang

Der 22. 11. 2011 war ein Freudentag für alle Holzschwangerinnen und Holzschwanger, erfolgte doch die Freigabe der Umfahrung nach jahrelangem Warten. Die Baukosten von 1,8 Millionen Euro sind etwas günstiger ausgefallen als ursprünglich erwartet. Der Freistaat Bayern leistet staatliche Zuwendungen. Den verbleibenden Eigenmittelaufwand teilen sich der Landkreis und die Stadt Neu-Ulm.
Wir sind vor allem dankbar, dass es zu keinem Unfall an der Straßenengstelle gekommen ist. Allzeit gute Fahrt!

Ursula Schnirch

Sprachförderung auf dem Prüfstand

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist die wichtigste Voraussetzung für eine gelingende Integration in unserem Land, für eine erfolgreiche Schul- und Berufslaufbahn und eine uneingeschränkte Teilhabe am Gesellschaftsleben. Kein Kind darf reduzierte Chancen haben! Mehrsprachigkeit ist ein Schatz! Aufgrund der Initiative der CSU-Stadtratsfraktion wird deshalb seit vielen Jahren in Kindertagesstätten und darüber hinaus auch in Schulen Sprachförderung für Kinder mit mangelnder Sprachkenntnis und mit Sprachproblemen betrieben.
Der CSU-Arbeitskreis „Familie & Beruf, Bildung & Kultur" forderte vor Kurzem einen Bericht über die gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre, eine Übersicht über die Angebote in den Kindergärten, über Abstimmung und Vertiefung der Kurse und Programme und deren Wirksamkeit.
Die Übersicht zeigt, dass viele unterschiedliche Programme mit haupt- und ehrenamtlichem Personal durchgeführt werden, eine Herausforderung für die Kleinen, die sich auf viel Neues und unterschiedliche Ansprech- und Bezugspersonen einstellen müssen, eine Herausforderung auch für die Organisation des Tagesablaufs in Kindertagesstätten.

Welche Vorgaben aber machen die Grundschulen? Was müssen Kinder an Wortschatz und Sprachkompetenz bei der Einschulung mitbringen? Wie effizient ist die Sprachförderung?
Die weitergehende Forderung des Arbeitskreises der CSU-Stadtratsfraktion sind klare Vorgaben der Grundschulen und eine Abstimmung zwischen ihnen und den Kindertagesstätten sowie eine Harmonisierung der Sprachförderung.

Bürgermeisterin Christa Wanke

Meine Meinung – Kinderbetreuung

Dass unsere Kinder die bestmögliche Betreuung bekommen, ist selbstverständlich. Ob das zuhause oder z. B. in Krippen geschieht, entscheiden die Eltern. Es ist unbestritten, ja wissenschaftlich untermauert, dass die Bindung, insbesondere an die Mutter, in den ersten Jahren unersetzbar ist. Wenn sich Eltern für diesen Weg entscheiden, ist dies nicht nur ihr gutes Recht. Sie tun damit dem Kind etwas Gutes und sparen dem Staat Geld für nicht benötigte Krippenplätze. So ist es nur gerecht, wenn sie dafür Betreuungsgeld bekommen. Wenn nun die stellv. SPD-Bundesvorsitzende Schwesig hier von „Fernhalteprämie" spricht, „die die Frauen vom Arbeitsmarkt und die Kinder von der Bildung fernhält", so ist das in jeder Hinsicht daneben. Egal, wie man zum Betreuungsgeld steht, die Schwesig-Meinung ist eine Disqualifikation für alle Frauen. Im Klartext heißt das nämlich, nur der Staat kann Bildung vermitteln. Somit können es alle Frauen nicht, weder die zuhause, noch die arbeitenden. Dass es Frauen (und natürlich auch Männer) gibt, die es nicht können, berechtigt auf keinen Fall zu dieser Pauschalverurteilung. Das ist nämlich gute alte DDR-Denke. Unabhängig davon schafft die Stadt Neu-Ulm weiterhin in vorbildlicher Art die Voraussetzungen für optimale Kinderbetreuung soweit sie gewünscht bzw. notwendig ist. Im Jahr 2013 werden wir einschließlich der Tagespflege eine Bedarfserfüllung von ca. 37 % mit steigender Tendenz haben. Damit ist die Stadt weiterhin Spitze in ihrem Angebot für die Kinderbetreuung.

Wolf-Dieter Freyberger

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm
Fraktionsvorsitzender Dr. Bernhard Maier
Fasanenweg 10, 89231 Neu-Ulm
Telefon 0731/722056

Redaktion: Rupert Seibold
Bilder: Privat, Fotolia
Druck: Hagenmaier, Neu-Ulm
Auflage: 26.000 Stück
www.csu-fraktion-nu.de